



SCHWERPUNKTHEFT: VOD & Messesicherheit



„Lights out, spot on!“

Veranstaltungsordnungsdienste im Fokus der Forschung

Von Malte Schönefeld, Dr. Patricia M. Schütte-Bestek, Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich

→ Der Genuss eines Open-Air-Konzerts an einem warmen Sommerabend, das Fiebern mit dem Lieblingsverein im Stadion, der entspannte Bummel über Jahrmärkte und Stadtfeste: Großveranstaltungen gehören zu unserem Lebensgefühl. Knapp 400 Millionen Besucher/innen vergnügten sich im Jahr 2015 auf mehr als 3 Millionen Veranstaltungen. Leider sind Großveranstaltungen bzw. Events aber nicht ohne Risiko. Sie sind eingebettet in natürliche, technische und soziale Rahmenbedingungen und daher grundsätzlich anfällig für Störungen aus diesen Richtungen: Blitzeinschläge zwingen zum Abbruch von Open-Air-Festivals, ein Fußballländerspiel wird wegen einer Bombendrohung gar nicht erst angepfiffen und das Stadion evakuiert, um nur ein paar Beispiele für teilweise sogar lebensbedrohliche Situationen zu nennen.

Sicherheit auf Großveranstaltungen erhöhen

So unangenehm strenge und erhöhte Sicherheitsbestimmungen, mögliche Abbrüche, Evakuierungen von Veranstaltungen etc. für die Besucher/innen auch sind, so wichtig sind sie mittlerweile geworden. Denn, wie spätestens mit dem Unglück auf der Love Parade im Jahre 2010 bewusst wurde, passen Lebensgefahr und Freizeitvergnügen nicht zusammen und sollten möglichst weitgehend entkoppelt werden. Das (zunehmend wahrgenommene) Gefahrenpotenzial von Großveranstaltungen nehmen wir an der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) seit einigen Jahren genauer unter die Lupe: Im Verbundprojekt „BaSiGo – Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“ (2012 – 2015) wurden unter Einbeziehung sämtlicher bedeutsamer Akteure die sicherheitsrelevanten Schwachstellen über den gesamten Veranstaltungszyklus identifiziert, um bessere Lösungen zu finden und auch eher weniger erfahrenen Veranstaltern und anderen Akteuren im Eventbereich Unterstützung bieten zu können. Ein herausragendes Projektergebnis aus drei Jahren Forschungs- und Entwicklungsarbeit

ist der „BaSiGo-Guide“¹. Dieser Guide stellt den aktuellen Wissensstand zur Sicherheit bei Großveranstaltungen dar und soll den Bevölkerungsschutz auch in diesem Bereich deutlich voranbringen. Zur Vermittlung und Diskussion dieses Wissensstandes dient auch das Seminar „Interdisziplinäre Grundlagenausbildung zur Sicherheit bei Großveranstaltungen“, das regelmäßig an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Bad Neuenahr-Ahrweiler angeboten wird.

Der Projektverbund identifizierte im Rahmen von BaSiGo die „Veranstaltungsordnungsdienste“ (VOD) als eine sicherheitsrelevante Stellschraube bei Großveranstaltungen, welcher allerdings bislang nicht die gebührende Beachtung geschenkt wurde. VOD tragen ein Päckchen an Herausforderungen mit sich herum: Auf der einen Seite spielen VOD für die Veranstaltungssicherheit eine zentrale Rolle, da sie im komplexen Zusammenspiel mit anderen Akteuren wie der Polizei, Rettungsdiensten, Veranstaltern und Besucher/innen einen ruhigen Ablauf der Veranstaltung organisieren sowie eine hohe Verantwortung für die Menschen und deren Sicherheit vor Ort tragen. Auf der anderen Seite stehen allerdings oftmals eine hohe Personalfuktuation, schwierige organisatorische und rechtliche Arbeitsbedingungen, geringe Qualifikationen, Mangel an Standards in der Ausbildung und – insbesondere im Vergleich zu den anderen Sicherheitsakteuren – ein eher negatives Ansehen. Hinzu kommen begriffliche Unklarheiten und rechtliche Unschärfen, die insbesondere auf Seiten der Anspruchsgruppen von VOD dazu führen, dass eine Differenzierung zwischen Sicherheits- und Ordnungsdienst sowie VOD nur unzureichend stattfindet.

Das BaSiGo-Folgeprojekt „ProVOD – Professionalisierung des Veranstaltungsordnungsdienstes“² (2016 – 2019) wird unter Koordination der Bergischen Universität Wuppertal



**PROF. DR.-ING.
FRANK FIEDRICH**

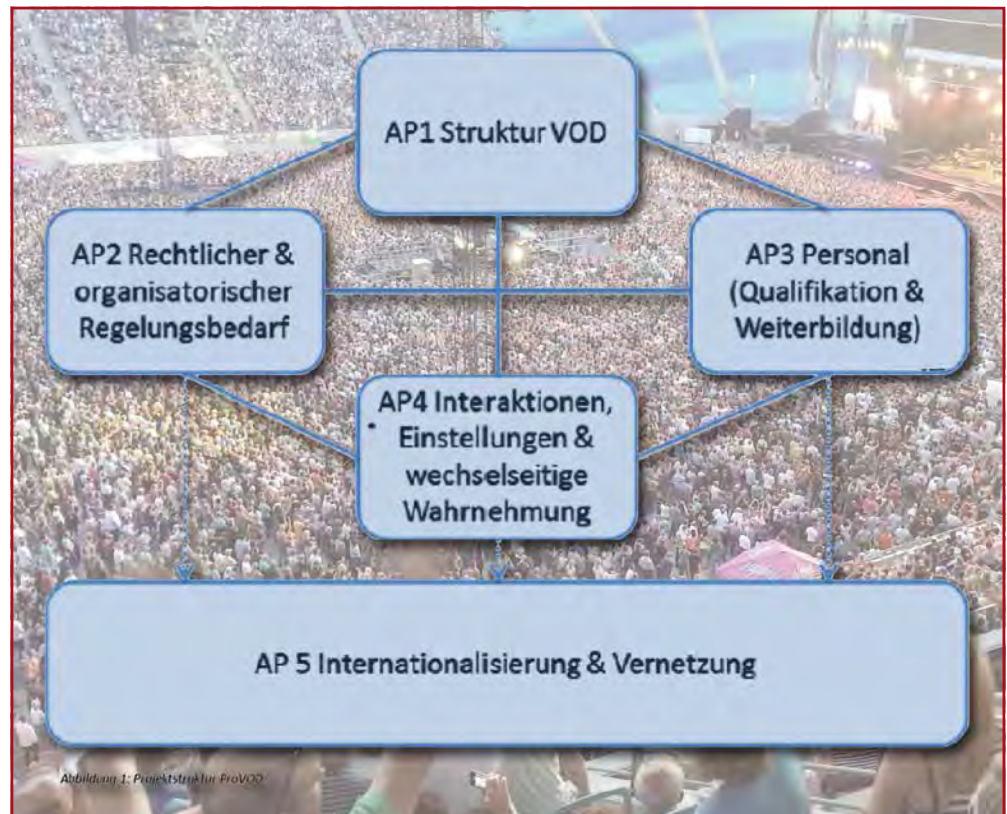
ist seit 2009 Professor für Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit an der Bergischen Universität Wuppertal. Nach seiner Promotion am Karlsruher Institut für Technologie arbeitete er als Assistenzprofessor am Institute for Crisis, Disaster and Risk Management der George Washington University in den USA. Seine Forschungsinteressen umfassen unter anderem die Sicherheit von Großveranstaltungen, interorganisationale Zusammenarbeit, Risiko- und Krisenkommunikation sowie urbane Resilienz.

**MALTE SCHÖNEFELD, M.A.,**

ist Politikwissenschaftler und seit 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit der Bergischen Universität Wuppertal. Im Projekt ProVOD verantwortet er das Arbeitspaket „rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen“.

**DR. PATRICIA M. SCHÜTTE-BESTEK**

ist Sozialwissenschaftlerin und seit 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit der Bergischen Universität Wuppertal. Derzeit ist sie verantwortlich für das Projekt ProVOD und erforscht, wie sich Veranstaltungsordnungsdienste z. B. bei Musikfestivals, Fußballspielen und Volksfesten organisieren und wie sie dabei von ihren Stakeholdern wahrgenommen werden. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die empirische Untersuchung der Wahrnehmung des Berufsstandes sowie dessen Wirkungen auf die Sicherheitswahrnehmung von Veranstaltungsbesuchern/innen.



und im Verbund mit der IBIT GmbH und dem BBK durchgeführt. In den nächsten drei Jahren befasst sich das Projekt-Konsortium mit den o. a. Herausforderungen und erarbeitet praktische wie wissenschaftliche Lösungsansätze.

Zunächst wird ein konkretes Bild der (Teil-) Branche durch Befragungen von VOD-Mitarbeitern und Unternehmensleitungen ermittelt, da hier bislang kaum belastbare Zahlen existieren (Arbeitspaket (AP) 1). Des Weiteren wird der rechtliche und organisatorische Regelungsbedarf analysiert, um durch Behebung von Missverhältnissen den VOD möglichst optimale organisatorische und rechtliche Arbeitsbedingungen zu geben (AP 2). Die Etablierung neuer Qualifizierungsmaßnahmen für VOD-Personal (Einsatz und Führung) ist dabei ebenfalls erklärtes Ziel des ProVOD-Konsortiums (AP 3). VOD sind auf Veranstaltungen viel näher am Gast als der Veranstalter selbst. Zugleich sind VOD in der interorganisationalen Zusammenarbeit in der Gewährleistung von Sicherheit auf Großveranstaltungen in einer Schlüsselrolle. Das Projekt untersucht und beschreibt dieses komplexe Gefüge in AP 4. In dem Zusammenhang wird die wechselseitige Wahrnehmung der beteiligten Akteure, die im Zweifel sicherheitsrelevant ist, als besonderes Thema behandelt. AP 5 nimmt sich der internationalen Vernetzung an und prüft, inwiefern sich mögliche nationale Standards mit internationalen vereinba-

ren lassen. Durch Professionalisierung steigt die Wettbewerbsfähigkeit eines VOD auch international. Wie in Abbildung 1 dargestellt, sind die Arbeitspakete untereinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig.

Begriffliche Unschärfen – Trennung von Sicherheits- und (reinen) Servicedienstleistungen

Neben bislang nur wenigen Versuche einer Definition von VOD (bspw. des BDSW im Jahre 2014) erweisen sich auch eingebürgerte Begrifflichkeiten als nicht gerade hilfreich für die adäquate Wahrnehmung von „VOD“ durch andere Beteiligte im Setting „Großveranstaltung“. „Ordnungsdienst“ erscheint hier als diskussionswürdiger Terminus, weil der Begriff an kommunale Ordnungsdienste erinnert – wenngleich es sich bei Letzteren um öffentlich-rechtliche Vollzugsbehörden mit ganz anderen Rechten als jenen einer privatwirtschaftlichen „Security“-Mannschaft handelt. Doch auch „Security“ oder die „Sicherheit“ erfasst die Lage nicht richtig. In der Regel führt VOD-Personal Tätigkeiten aus, die mit einer Sicherheitsdienstleistung nichts zu tun haben: etwa die Zugangskontrolle durch Kartenabriss, Platzzuweisung usw. Eine Sachkundeprüfung nach § 34a GewO ist für diese Tätigkeiten nicht erforderlich, wird dennoch – vermutlich aufgrund der beschriebenen begrifflichen Unschärfe – oftmals zur



Bedingung gemacht. Eine etwas weitere Betrachtung der Differenzierung von „Sicherheit“ und „Ordnung“ bspw. im Polizei- und Ordnungsrecht sowie auf Ebene der Sicherheitsbehörden verweist darauf, dass die Begriffe mittlerweile auch nicht mehr scharf voneinander abgegrenzt werden. Vielmehr scheinen sie miteinander zu verschwimmen und beinahe schon synonym verwendet zu werden. (Öffentliche) Ordnung tritt dabei zunehmend hinter die (öffentliche) Sicherheit. Damit wird nachvollziehbar, dass „Veranstaltungsordnungsdienst“ insbesondere für Außenstehende der privaten Sicherheitsbranche ein inhaltlich kaum besetzter Terminus ist, der zudem in der Praxis bislang wenig Anklang findet. Eine Frage im Projekt ProVOD ist daher, wie eine sinnvolle begriffliche Fassung von VOD aussehen könnte. Zentrale Überlegung ist dabei, dass bei Veranstaltungsordnungsdienstleistungen die Merkmale personenbezogener Dienstleistungen viel stärker in den Vordergrund gerückt werden sollten, die aufgrund ihrer wesentlichen Bestandteile Kommunikation und Interaktion mit Besucher/innen zur Sicherheit auf Großveranstaltungen beitragen, aber zunächst keine Sicherheitsdienstleistungen im eigentlichen Sinne sind.

Fazit

Im Projekt ProVOD arbeiten wir daran, Begriff und Bedeutung in Übereinstimmung zu bringen. Ein Vorschlag könnte sein „VOD“-Positionen mit Sicherheitsbezug als „Veranstaltungssicherheitskräfte“ zu bezeichnen und von diesen „VOD“-Positionen ohne sicherheitsrelevante Aufgaben als „Veranstaltungsservicekräfte“ abzugrenzen. Sodann könnte beiden Gruppen ein angemessenes Aufgabenprofil mit den entsprechenden Anforderungen zugewiesen werden und die Formulierung sowohl formaler Kriterien (etwa § 34a ja/nein) als auch Erwartungen und damit verbundener Wahrnehmungen seitens anderer Stakeholder im Veranstaltungskontext passgenauer erfolgen. ←

¹ Als Wiki über <http://www.basigo.de/basigo-guide.html> oder als PDF über das Downloadportal des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK): http://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/Publikationen/Praxis_Bevoelkerungsschutz/Band_17_Praxis_BS_Sicherheit_Grossveranstaltungen.html

² Das Verbundprojekt „ProVOD: Professionalisierung des Veranstaltungsordnungsdienstes (VOD)“ wird im Rahmen des Forschungsprogramms „Forschung für die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung in der Themenschreibung „Neue ökonomische Aspekte“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Projektträger des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens ist die VDI Technologiezentrum GmbH. Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter: www.provod.de

CONFIRMO ASSEKURANZ
Versicherungsmakler

**Der Versicherungsexperte
für die Sicherheitsbranche**

Die Confirmo Assekuranz unterhält seit 1996 ein umfassendes und interdisziplinäres Netzwerk von unabhängigen und qualifizierten Unternehmen aus den Bereichen Versicherung, Finanzen, Steuern und Recht. Wir unterstützen die Zertifizierung für Bewacher nach DIN 77200 und ISO 9001.

Durch unseren individuellen Beratungsansatz schaffen wir für alle Kunden und Partner echte Vorteile und generieren Mehrwerte.

Bewachungshaftpflicht nach § 34a GewO / §6 BewachVo.

Mögliche Versicherungssumme bis 10 Mio. Euro pauschal P, S, V

Personen-, Objektschutz, Schusswaffen, Hunde/Pferde ab 270,- €*

Geschäftsführerhaftpflicht (D&O) (z.B. 1 Mio. Deckungssumme) ab 600,- €*

Rechtsschutzversicherung (Privat/Verkehr/Gewerbe/Strafrecht) ab 321,85 €*

Cyber Haftpflicht (Angriffe auf Daten / IT-Systeme) Prämie auf Anfrage*

* Jahresprämien zzgl. 19% gesetzlicher Versicherungssteuer, Stand 06.2016

Unsere weiteren Dienstleistungsangebote

Rund 80 Versicherungsgesellschaften im Vergleich!

⇒ Büroinhalt / Elektronikversicherung	⇒ betriebl. Altersversorgungen
⇒ NEU- gesetzliche Krankenkassen	⇒ alle privaten Versicherungen
⇒ Berufsunfähigkeit	⇒ KFZ (günstiger Rahmenvertrag)
⇒ Schwere Krankheiten Vorsorge	⇒ Rechtsberatung über Kanzlei
⇒ steuerlich geförderte BASIS-Rente	⇒ Fischer plus
⇒ Überprüfung von Versicherungspolicen	⇒ Unterstützung ISO 9001 u. DIN 77200

Confirmo Assekuranz GmbH Tel: 089 - 358 083 - 0
Wolfratshäuser Straße 56 Fax: 089 - 358 083 - 58
81379 München E-Mail: anwander@confirmo.de

www.confirmo.de